Das „Johannistal" wird 180 Jahre jung

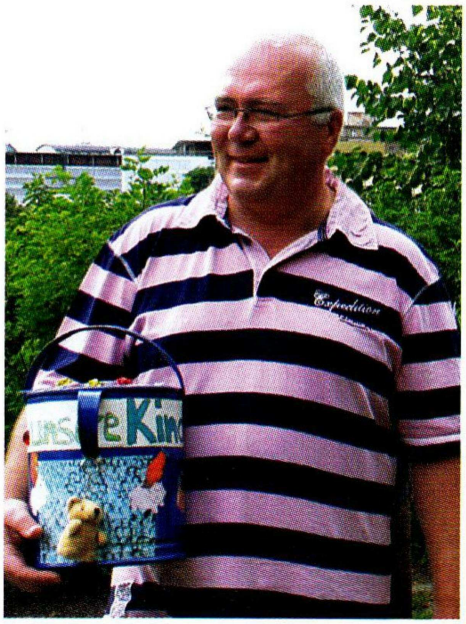
Das Land ist viel zu kostbar – es wird nicht verkauft! Dieser verbürgte Spruch stammt von keinem Geringeren als dem Leipziger Stadtrat Dr. Moritz Seeburg, einem der Gründerväter der Leipziger Kleingartenanlage „Johannistal" als Antwort auf Fragen von Grundstücksinteressenten.

Die Anlage wurde als sogenannte Armengartenanlage konzipiert, was sie aber zu keinem Zeitpunkt wirklich war. Doch fleißige Kleingärtner waren es, die zu jeder Zeit dafür sorgten, dass man sich sehen lassen konnte. Nur damit haben wir die Zeiten überstehen können.

Getreu dem Motto „Kinder, wie die Zeit vergeht" gingen die Jahre dahin. Nun wird unsere Anlage inmitten Leipzigs bereits 180 Jahre. Eine unvergessene Jubiläumsfeier anlässlich des 175. Geburtstages ist Geschichte und doch ganz lebendig bei allen Beteiligten. Nun haben wir einen großen Geburtstag, der unserer Tradition folgend ein Kinder- und Sommerfest ist. Das Johannismännchen, als Symbolfigur des „Tales" ist wie bei jedem Johannisfest präsent, sonst kann man es im Deutschen Kleingärtnermuseum als Dauerleihgabe besichtigen.

Fleißig wurde an der Erhaltung und Erneuerung gearbeitet, um dem Anspruch gerecht zu werden, eine grüne Oase inmitten der Großstadt zu sein. Wege und Plätze wurden verschönert, der Wasseranschluss erneuert, Außenzäune repariert bzw. gesetzt. Auch eine Ergänzung der Chronik des Johannistales wird zum Jubiläum vorgelegt.

Wer sich über uns informieren möchte, kann das bereits in unserem Internetauftritt tun. Doch lieber sehen wir es, wenn Sie uns besuchen, denn die Anlage ist zu allen Zeiten geöffnet.



Unser Vorsitzender Kurt Neugebauer sammelt selbst für das nächste Kinderfest. Foto: Verein

Auch einen „Regierungswechsel" hat es inzwischen im Verein gegeben. Unser langjähriger Vorsitzender übergab nach zehn Jahren Amtstätigkeit den Staffelstab an seinen bisherigen „Zweiten". Hat das überhaupt jemand bemerkt? Kaum, denn mehrere gemeinsame Jahre der Arbeit haben dafür gesorgt, dass es nahtlos weitergegangen ist.

Nun hat unser „König Kurt" schon einige Jahre das Zepter in der Hand. Seine Größe (190 cm) und sein Auftritt sind unübersehbar. Kurt Neugebauer hat vom ersten Tag an keinen Zweifel daran gelassen, alles zu tun, dass unser „Tal" auch die nächsten Jahrzehnte gut überstehen wird. Nun hat er in diesem Jubiläumsjahr selbst seinen „50.". Über Schule, Lehre und Wehrdienst kam er zu seiner heutigen Tätigkeit als Eventmanager, Werbeberater und Kundenbetreuer für Sicherheitsfragen. Seine Liebe zum Gärtnern wurde im ländlichen Haushalt in Markranstädt angeregt. Den Garten braucht er, weil er nach getaner Arbeit Ausgleich zum täglichen Stress benötigt. Diesen Ausgleich findet er hier, zwischen Blüten und Blättern, wo er sich am Wachsen und Blühen und dem herrlichen Grün des Tales erfreuen kann

Gemütlich und verträglich ist er, das wissen alle zu schätzen. Nur eines kann er nicht leiden: Unzuverlässigkeit und Unpünktlichkeit.

Wir wollen ihm an dieser Stelle herzlich für die gute Arbeit im Ehrenamt danken, gute Gesundheit wünschen und hoffen, dass er die Festrede zum zweihundertsten Geburtstag des Johannistales noch als Vorsitzender halten wird.

W. Heydel, W. Preußler
„Johannistal 1832"